

# 18 Tage, die das Land verändern

## Chronologie der ägyptischen Revolution



Dr. Daniela Gielow

Die ägyptische Revolution begann am 25. Januar 2011, dem „Tag des Zorns“. Zu den Initiatoren in Ägypten gehört die „Jugendbewegung des 6. April“. Sie besteht vor allem aus jungen, gut ausgebildeten Ägyptern, von denen viele bislang nichts mit Politik zu tun hatten. Hohe Arbeitslosigkeit, wachsende Armut und Unmut über das autoritäre Regime mit einem ausgeprägten Sicherheitsapparat, fehlende Mitsprachemöglichkeiten und Korruption waren die Ursachen für diese Protestbereitschaft. Im Laufe der Proteste beteiligen sich zunehmend weitere gesellschaftliche Schichten denen sowohl Linke als auch Bürgerliche, Säkulare und auch Christen und Muslime angehören.

### **Dienstag, 25. Januar**

Die Massenproteste begannen in der Hauptstadt Kairo. Sicherheitskräfte setzten Wasserwerfer und Tränengas ein, um die Demonstranten zu vertreiben, etwa 500 Personen wurden festgenommen.

### **Mittwoch, 26. Januar**

Nachdem sich tausende Demonstranten offenbar über die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter verabredet hatten, wurden beide Dienste in Ägypten gesperrt.

### **Donnerstag, 27. Januar**

Die Regierung ließ verbreiten, dass sie sich mit der Armutsbekämpfung, dem Gesundheitssystem und einer Anhebung des staatlichen Mindestlohns beschäftigen wolle. Am Abend traf Mohammed el-Baradei in Kairo ein, der sich als Anführer eines friedlichen Wechsels anbot.

### **Freitag, 28. Januar**

An diesem Tag fanden die heftigsten Proteste mit fast hundert Toten und tausenden Verletzten seit dem Beginn des Aufstands statt. Auf Anweisung der Regierung wurde Ägypten nahezu komplett vom Internet getrennt, die SMS- und BlackBerry-Kommunikation wurde unterbunden und Mobilfunknetze abgeschaltet. An diversen Stellen wurden die Freitagsgebete verboten, um so die Organisation weiterer Proteste zu erschweren. Nach gewalttätigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten wurde eine nächtliche Ausgangssperre verhängt, die aber von den Protestierenden weitgehend ignoriert wurde. Die Parteizentrale der Regierungspartei NDP in Kairo wurde in Brand gesetzt.

Präsident Mubarak rechtfertigte das harte Vorgehen der Sicherheitskräfte.

Er kündigte für den nächsten Tag eine Regierungsumbildung an und sagte demokratische und wirtschaftliche Reformen zu. Seinen eigenen Rücktritt schloss er jedoch aus. Nach der Rede gingen die Proteste weiter und die Demonstranten forderten erneut den Rücktritt Mubaraks.

**Samstag, 29. Januar**

Die Menschen gingen unvermindert zum Protestieren auf die Straße. Sicherheitskräfte waren nicht mehr präsent. In einem Interview sagte Mohammed el-Baradei, die Proteste würden so lange andauern, bis der Präsident zurückgetreten sei. Mubaraks Fernsehansprache am Tag zuvor bezeichnete er als enttäuschend. Ein Führer der Muslimbruderschaft rief Mubarak ebenfalls auf, das Land zu verlassen.

Das Kabinett trat wie angekündigt zurück. Erstmals während seiner Amtszeit hat Husni Mubarak einen Vizepräsidenten ernannt. Die Demonstranten forderten aber weiterhin den Sturz Mubaraks.

Zunehmend nutzten Plünderer die chaotischen Zustände für Beutezüge, wobei zum Teil erheblicher Sachschaden entstand. Im Ägyptischen Museum wurden Relikte altägyptischer Geschichte zerstört. Ein weiteres Museum in Memphis wurde komplett ausgeraubt. Zum Schutz vor marodierenden Banden schlossen sich Einwohner zu bewaffneten Bürgerwehren zusammen. Viele Demonstranten vermuteten, dass das Chaos von der Regierung gewollt sei, um den Widerstand zu diskreditieren. Auf Anordnung ließ die Polizei mindestens 4000 Verbrecher frei. Ein Sprecher der Armee wandte sich an die Ägypter und warnte davor „zu stehlen, zu plündern, zu rauben oder Angst zu verbreiten“.



Ein Armeefahrzeug mit Graffiti-Tags: „Nieder mit Mubarak“ und „Hau ab, du Dieb!“

Ein Sprecher der Armee wandte sich an die Ägypter und warnte davor „zu stehlen, zu plündern, zu rauben oder Angst zu verbreiten“.

**Sonntag, 30. Januar**

Die Proteste auf dem Tahrir-Platz wurden von Militärhubschraubern überwacht. Zwei Kampfflugzeuge flogen im Tiefflug über die Demonstranten. Mit rund 40 Kampfpanzern wurde die militärische Präsenz vor der Innenstadt erhöht. Das Kairoer Büro des Fernsehsenders Al Jazeera wurde auf Anweisung der ägyptischen Regierung geschlossen und die Sendefrequenz abgeschaltet. Erneut kam es zu Plünderungen und Brandstiftungen; Krankenhäuser konnten lediglich eine Notversorgung aufrechterhalten. Reiche Ägypter sowie die meisten Ausländer, die sich bisher noch im Lande aufgehalten hatten, ließen sich ausfliegen, unter ihnen die US-Botschafterin.

**Montag, 31. Januar**

Der Tahrir-Platz wurde mit Stacheldraht umzogen und für die Öffentlichkeit gesperrt. Polizeikräfte waren wieder im regulären Einsatz. In Alexandria gab es ebenfalls eine größere Demonstration, der bedeutende Handels-hafen blieb weiterhin geschlossen. Ein Sprecher der ägyptischen Armee bezeichnete die Forderungen der Demonstranten als „legitim“ und kündigte an, „keine Gewalt gegen das ägyptische Volk einzusetzen“.

**Dienstag, 1. Februar**

Allein in Kairo demonstrierten bei dem proklamierten „Marsch der Millionen“ etwa zwei Millionen Menschen. An den Zugängen zum Tahrir-

Platz fanden Personenkontrollen statt, Mitarbeitern des Innenministeriums wurde der Zutritt verweigert und Personen, die versuchten, Waffen auf den Platz zu bringen, wurden festgenommen. So wurde sichergestellt, dass die Demonstrationen friedlich verliefen.

Mubarak verkündete, er werde nicht für eine weitere Amtszeit kandidieren und das Gespräch mit politischen Gruppen suchen. Die Demonstranten hielten dies für Heuchelei aus taktischen Gründen. Besonderen Ärger löste Mubarak mit dem Satz aus: „Dieses Land ist auch meine Heimat, und in diesem werde ich sterben“. Aus den Reihen der Opposition zeigte sich nicht nur Mohammed El-Baradei nach der Rede enttäuscht.

### **Mittwoch, 2. Februar**

Die Armee drängte erstmals auf ein Ende der Proteste. Die Botschaft der Menschen sei angekommen, ihre Forderungen seien bekannt, erklärte ein Armeesprecher. Seit den Mittagsstunden wurde der Internetzugang wieder geöffnet, wobei soziale Netzwerke vorerst weiterhin blockiert blieben.

Auf dem Tahrir-Platz kam es zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und Unterstützern des Präsidenten. Männer in Zivilkleidung, teilweise auf Pferden und Kamelen, griffen auf Seiten der Unterstützer ein. Im Gegensatz zum Vortag gab es keine Personenkontrollen an den Zugängen zum Tahrir-Platz, so dass es tausenden, teils bezahlten Anhängern des Präsidenten gelang, Demonstranten mit Messern, Knüppeln und Steinen anzugreifen.

### **Donnerstag, 3. Februar**

Die Demonstranten errichteten Barrikaden, die einen Überfall durch Mubarak-Anhänger verhindern sollen. Trotzdem wurden erneut Brandbomben geworfen, wiederholt fielen Schüsse am und um den Tahrir-Platz herum.

Der neue Vize-Präsident Omar Suleiman gab bekannt, dass er mit der Opposition Gespräche führen werde, sofern die Proteste aufhörten. Die Opposition beharrte aber darauf, dass zunächst Mubarak zurücktreten müsse, bevor es zu Gesprächen kommen könne. Der neue Premierminister Ahmad Schafiq entschuldigte sich für die Toten der letzten Nacht und versprach, dass er die Gewalttätigkeiten untersuchen lassen werde. Die Forderung nach einem sofortigen Rücktritt des Präsidenten sei aber inakzeptabel und wäre eine Beleidigung für die Nation.

### **Freitag, 4. Februar**

Der elfte Protesttag in Folge verlief weitgehend friedlich. Die Organisatoren der Großdemonstration mit Zehntausenden Teilnehmern riefen zu einem Sternmarsch auf. Die Armee umstellte den Platz mit Panzern und errichtete Barrieren aus Stacheldraht. Christen und Muslime beteten erstmals gemeinsam. Der Verteidigungsminister Mohammed Hussein Tantawi besuchte den Tahrir-Platz und sprach zu Armeemitgliedern und Demonstranten.

### **Samstag, 5. Februar**

Das gesamte Exekutivkomitee der regierenden Nationaldemokratischen Partei (NDP) trat zurück. Omar Suleiman führte mit unabhängigen und oppositionellen Personen erste Gespräche darüber, wie freie und faire Präsidentschaftswahlen, gemäß der Verfassung, zu erreichen sind.

### **Montag, 7. Februar**

Die Behinderung der Presse setzte wieder ein. Reporter wurden verhaftet oder verhört, Büros durchsucht und Kameras konfisziert. Die Demonstranten, die sich in den Gesprächen der Regierung mit Oppositionellen nicht vertreten sahen, hielten den Tahrir-Platz weiterhin besetzt. Außerdem riefen sie eine „Woche der Standhaftigkeit“ aus und organisierten dafür notwendige Infrastruktur (Ernährung, Toiletten und warme Duschen).

**Dienstag, 8. Februar**

Präsident Husni Mubarak bildete ein Komitee aus elf Richtern, das die ägyptische Verfassung überarbeiten soll und erfüllte damit eine zentrale Forderung der Demonstranten.

**Donnerstag, 10. Februar**

Die ägyptische Armeeführung trat ohne ihren Oberkommandierenden Mubarak zu einer Tagung zusammen und kündigt in einem „Kommunique Nr. 1“ Schritte an, um die Nation und das Wohlergehen der Bevölkerung zu schützen. Mubarak kündigte an, Teile seiner Amtsgeschäfte an seinen Vizepräsidenten Omar Suleiman zu übertragen, aber bis zum Ende seiner Amtszeit im Amt zu bleiben.

**Freitag, 11. Februar**

Landesweit protestierten erneut mehr als eine Million Menschen. Im Stadtzentrum von Kairo versammelten sich auf dem Tahrir-Platz, vor dem Präsidentenpalast und vor dem Staatsfernsehen mehrere hunderttausend Demonstranten.

Am Nachmittag wurde bekannt, dass Mubarak samt seiner Familie Kairo mit Ziel Scharm El-Scheich verlassen habe.

Am Abend verkündete Vizepräsident Omar Suleiman in einer knappen Erklärung, dass Mubarak sein Amt aufgabe und der Oberste Rat der Streitkräfte mit dem Oberkommandierenden, Mohammed Hussein Tantawi, die Macht übernehme. Mit der Machtübernahme ist die verfassungsmäßige Legitimität, auf die sich Mubarak und Suleiman beriefen, durch das Militär gebrochen worden. Die Nachricht führte zu einer volksfestartigen Stimmung.



Tahrir-Platz: Zelte und Transparente

Eine halbe Stunde später hat der Schweizer Bundesrat beschlossen, alle möglichen Vermögenswerte Mubaraks und seines Umfeldes in der Schweiz zu sperren, um eine Veruntreuung von staatlichem, ägyptischem Eigentum zu vermeiden.

Am Tag danach verkündete der Oberste Militärrat, dass die derzeit amtierenden Minister bis zu der Wahl einer neuen Regierung ihre Arbeit fortsetzen werden. Ferner sollen alle regionalen und internationalen Abkommen, darunter auch der Friedensvertrag mit Israel, eingehalten werden. Außerdem setzte der oberste Militärrat die Verfassung außer Kraft, löste beide Kammern des Parlaments auf und kündigte eine Volksabstimmung über eine neue Verfassung an. Wenige Tage später wurde ein Ausreiseverbot für Mubarak, seine Frau Suzanne, seine beiden Söhne sowie deren Ehefrauen verhängt. Außerdem wurde das Vermögen der Familie in Ägypten eingefroren.

Das Referendum über die von einer Kommission ausgearbeitete Änderung der ägyptischen Verfassung fand am Samstag, 19. März 2011 statt. 77% der Wahlteilnehmer stimmten für eine Annahme der Änderungen.

**Quellen:**

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

[www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)

Frankfurter Rundschau vom 11. Februar 2011

Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 29. Januar 2011

Al Jazeera, abgerufen am 31. Januar 2011

Titelbild: <http://www.geheimnisse-des-himalaya.de/2011/01/29/egypten-der-revolutionsfunke-greift-uber/>